

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 27 (1947-1948)
Heft: 5

Artikel: Bund mit der Heimat
Autor: Huggenberger, Alfred
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-159547>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BUND MIT DER HEIMAT

ZUM 1. AUGUST

Der Acker, die Trift sind heilige Erde,
Sie geben dem Leben den Halt und den Sinn.
Der Schwache wird stark im Drang der Beschwerde
Und von der Mühen tiefinn'rem Gewinn.

Der Berg muß die roten Feuer erzünden,
Als Trutzburg, wie von innen durchglüht,
Er darf von verborgenen Tälern künden,
In denen die Blume Heimweh erblüht.

Wir lieben den Lenzwind. Uns grauet vor Ketten,
Wie unsere Väter sie manhaft gesprengt.
Ein Leuchten liegt über geweihten Stätten,
Das uns mit frommen Schauern bedrängt.

Das Leuchten ist ein bewegliches Mahnen,
Die stille Macht, die uns stählt und erhebt;
Wir hören im Geiste den Ratspruch der Ahnen,
Die großes Geschehen in Gnaden erlebt.

Es gibt eine Liebe, es gibt eine Treue,
Die nicht kann verwelken im Wandel der Zeit.
O Heimat, du schenkst dich uns täglich aufs neue,
Wir sind, dir zu dienen, mit Freuden bereit.

Alfred Huggenberger.